

2. LANDESLIGA OST

Der „Winterkönig“ thront in Korneuburg

Nach einem hart erkämpften 2:1-Erfolg über Mistelbach durfte die Schalkhammer-Elf über den Herbstmeistertitel jubeln.

VON PETER SONNENBERG

Feucht und nass war das Wetter am Freitagabend in der Korneuburger druckmittel.at-Arena, feucht-fröhlich die Stimmung bei den SC-Akteuren nach dem 2:1-Heimsieg über den FC Mistelbach. Damit blieb man nicht nur im 25. (!) Spiel in Folge ungeschlagen, sondern fixierte bereits eine Runde vor Schluss den Herbstmeistertitel.

Auch wenn es ein Titel ohne Wert ist, freute sich Trainer Gerald Schalkhammer: „Es ist einfach die Bestätigung für unsere Arbeit in den letzten Wochen und Monaten. Deshalb bin ich natürlich happy.“ Warum hat es endlich geklappt? Wir haben die Gründe:

● Die bärenstarke Defensive

Mit sieben Gegentoren ist die Korneuburger Abwehr die Nummer eins der Liga. Ein Mitgrund: Sommer-Neuzugang Michael Stöckl im Tor. Auch

Zündstoff der Woche

wenn er gegen Mistelbach beim Gegentor unglücklich aussah, Stöckl war ein absoluter Glücksgriff. Ganz zu schweigen vom Rest seiner Verteidigung. „Da ist jeder für jeden da und wir stehen unglaublich kompakt und diszipliniert“, lobt Schalkhammer.

● Die treffsichere Offensive

Gemeinsam mit Brunn stellt man auch den besten Angriff, der von Ex-Profi Benjamin Sulimani angeführt wird. Dieser zeigte vor allem in den entscheidenden Momenten

seine Klasse. Er ist der Mann für die wichtigen Tore, „weil er einen unglaublichen Riecher hat“, weiß Schalkhammer.

● Die hohe Qualität

Egal, wen Schalkhammer einwechselt, seine Mannschaft wird selten schwächer. Der beste Kader der Liga hielt auf dem Platz, was er am Papier versprach. Auch hier gilt: Alle Transfers im Sommer schlugen voll ein.

● Die unglaubliche Konstanz

Egal ob Rückstände oder tief stehende und verteidigende Gegner – Korneuburg bewies in jeder Partie Geduld und wurde dafür am Ende immer wieder belohnt. Und auch die „Kleinen“ der Liga wurden immer ernst genommen, weshalb Ausrutscher – bei Top-Teams nicht selten – ausblieben.

► Nicht aufzuhalten. Emanuel Thoma (M., hier mit Mustafa Yavuz I.) und Korneuburg wurden auch von Mistelbach nicht gestoppt. Nach dem 2:1-Erfolg am Freitagabend stand auch der Herbstmeistertitel fest.
Foto: Markus Kreiner



Kommentar



PETER SONNENBERG
über die Handballherren aus Korneuburg.

In der Ruhe liegt die Kraft

Geglückt kann er nicht bezeichnet werden, der Saisonstart der Handball-Bundesligaherren aus Korneuburg. Nach dem knapp verpassten Meistertitel muss man aktuell aufpassen, nicht das Aufstiegs-Play-off zu verpassen. Eigentlich das Minimalziel der Mannen rund um Kapitän Julian Schafner.

Grund zur Nervosität besteht aber keine. Und das hat zwei Gründe: Erstens haben wir es Anfang November und die heiße Phase beginnt erst im neuen Jahr. Frag nach bei Tabellenführer Hollabrunn, der in der Vorsaison ebenfalls zu Beginn strauchelte, nur um am Ende Meister zu werden.

Zweitens beginnen die Korneuburger langsam einen sanften Umbruch, geben die jungen Talente rund um Peter Böck oder den Rattensperger-Brüdern sukzessive mehr Einsatzzeiten. Das mag kurzfristig vielleicht den Erfolg des Vereins schmälern, aber langfristig ist es sicherlich die bessere Strategie.